

CONSTANZE MOZART AN JOHANN ANTON ANDRÉ IN OFFENBACH AM  
MAIN

WIEN, ZWISCHEN DEM 11. OKTOBER UND 12. NOVEMBER 1800

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1318]

Lieber Herr *Andre*,

5 Für den mir gütigst (durch Hrn *Eder*, glaube ich) gesandten ersten Pakken *Mo-*  
*zartscher* Werke habe ich an Porto 2 fl. 24<sup>x</sup>. bezahlen müssen, welche ich mir, da ich  
zufolge unsers Contracts <sup>1</sup> alles frey erhalten soll, nächstens zu vergüten bitte. Nach  
der Strenge dieses Contracts habe ich freylich von erwähnten ersten Musicalien, näm-  
lich den Clavierconcerten, dem Violin *Rondo*, so wie den Quartetten, den Quintetten  
10 und einer Sonate nur 4. Exemplare zu empfangen; es kommt mir indessen vor, als  
wenn in mündlicher Unterredung Sie mir auf alle Fälle von diesen 5. Exemplare ver-  
sprochen. Indessen können Sie es allerdings damit machen, wie es Ihnen gut dünkt  
wenn Sie Sich nicht auch obiges Versprechens erinnern. Worin Sie mir sonst dienen  
können, ist mit einer Abschrift in Partitur von dem nicht bekannt gemachten, (von  
15 mir aber ein Paar Mal doch öffentlich aufgeführten) wunderschönen Terzett (Finale  
glaube ich) einer nicht vollendeten Oper: *Che accidenti, che tragedia*, <sup>2</sup> ist der Anfang.  
Ich hatte es in Abschrift in Stimmen; Sie müssen es mit bekommen haben unter den  
vielen Copialien, die durch ein Versehen, weil wir eilten und Abends versiegelten, zu-  
gleich mit den Originalien eingepakt wurden; und dafür erbitte ich mir diese kleine  
20 Vergütung gelegentlich. – *Breitkopf* hat also nun das *Requiem* herausgegeben. Es sind  
einige wenigen wahren Fehler und mehrere, wiewohl auch gar nicht viele Unaccura-  
tessen darin, die immer in den Augen der Kenner eine Unzierde sind. Ferner hat er  
die Bezifferung gänzlich ausgelassen. Da ich nun in dieser Zeit das Original in meiner  
Gewalt gehabt habe, so habe ich erwähnte Ausgabe mit der größten Sorgfalt mit dem  
25 Original verglichen, und obige Fehler in meinem Exemplar verbessert und die voll-  
ständige Bezifferung hinzufügen lassen; beydes durch Meisterhand, Sie wissen schon,  
wessen. Kann Ihnen nun ein solches Exemplar nützlich seyn, so steht es Ihnen gegen  
Vergütung zu Befehl. Es wäre also:

mit bezifferung und *d'apres une copie corrigeé sur l'original avec grand soin*.

30 Noch mehr. In *Süssmeyers* zurückbehaltenem Exemplar (Sie wissen ja, daß er es fertig  
gemacht hat) sind die Mittelstimmen, die größentheils von ihm sind, ganz anders als

<sup>1</sup>Der Vertrag zwischen Constanze Mozart und Johann Anon André über den Verkauf des musikalischen Nachlasses von Wolfgang Amadé Mozart vom 8. November 1799, unterzeichnet in Wien.

<sup>2</sup>Vermutlich erklang das Terzett *Che accidenti, che tragedia* aus der unvollendet gebliebenen Oper *Lo sposo deluso* KV 430 unter anderem in der Musikalischen Akademie, die Constanze Mozart am 15. November 1797 im Prager Nationaltheater veranstaltete. Laut Ankündigung erklang im ersten Teil an dritter Stelle „ein Terzett ... eines der vorzüglichsten, nachgelassenen Werke Mozarts“. Gesungen wurde das Terzett von Constanze Mozart, dem Bassisten Gaetano Campi und dem Tenor Luigi Benedetti, beide Mitglieder der italienischen Operntruppe von Domenico Guardasoni. Zu Beginn des zweiten Teils erklangen vermutlich auch die Ouvertüre und das darauf folgende Quartett aus der selben Oper.

in *Breitkopfs* Ausgabe. Eine Copie davon stünde Ihnen auch gleichfalls gegen Vergütung zu befehl.

Ich habe neulich Musicalien von *Pleyel* gesehen, die von einem *Sieber* herausgegeben sind. Darauf stand:

*gravé d'après le manuscrit original de l'auteur.*

Mich dünkt, dies ist etwas bestimmter und deutlicher als Ihre Anmerkung auf den *Mozartschen* Werken.

Sollte ich einige Ihrer Fragen nicht beantwortet haben, so seyn Sie versichert, daß ichs nicht gekonnt habe. Wenn Sie aber daran bey einer oder andern zweifeln sollten, so fragen Sie mich wieder.

Wenn Sie ein them. Verzeichniß aller *mozartschen* Werke herausgeben<sup>3</sup>, sollten Sie billig darauf sezen:

1<sup>stes</sup> Heft.

Denn es könnte sich ja doch noch etwas hinterher finden. die themat. Verzeichnisse seiner Fragmente wären auch interessant; ich gebe sie Ihnen gerne, doch müßten freilich höchstens nur ein Paar Anfangsnoten an Statt des ganzen Themas abgedruckt werden. Ich müßte dann die Abschrift mit diesen Noten (denn so habe ich sie nicht) auf Ihre Kosten machen lassen.

Sie könnten mir vielleicht wohl drey Exemplare Ihres Catalogs der *Mozartschen* Musik geben, oder wenn sie die Fragmente von mir nehmen, können Sie mir wohl 10 Exemplare geben.

Ihre ergebenste Dienerinn

*Mozart.*

Ich habe diesen Brief angefangen unter meinen Papieren gefunden, und schicke ihn, wiewohl Sie wahrscheinl. einen Theil davon in einem andern Briefe gelesen haben. Die Fragmente habe ich an *Fischer* in Berlin für Ihren Correspondenten gesandt, von dem Sie sie erhalten werden. Ich hielt damals die Absendung auf dem gewöhnlichen wege nicht für sicher.

Dieses thematische Verzeichniß seiner Fragmente können Sie durch die wenigen nicht ganz ausgearbeiteten Sachen, die Sie von mir haben, ganz vollständig machen.

<sup>3</sup>Johann Anton André kündigte im *Frankfurter Staats-Ristretto. Extra-Beilage* vom 18. September 1800, S. 756, an, daß ein „ganz vollständiger thematischer Katalog, so gut ich ihn durch den an mich gekauften Nachlaß besorgen kann, und welchem der von Mozart eigenhändig geschriebene und mit kleinen Notizen versehene thematische Katalog seiner Werke von 1784 bis an seinen Tod, zum Grunde gelegt wird“, erscheinen wird. 1805 publizierte André zunächst nur das eigenhändige „Verzeichnüß“ Mozarts unter dem Titel *Thematisches Verzeichniß sämtlicher Compositionen von W. A. Mozart, so wie er solches vom 9ten Februar 1784 an, bis zum 15ten November 1791 eigenhändig niedergeschrieben hat. Nach dem Original-Manuscripte herausgegeben von A. André*, Offenbach am Main 1805. Eine zweite Auflage erschien 1828. An einem Verzeichnis über die Werke bis 1784 arbeitete André noch im Jahr 1833. Sein Manuskript *Thematisches Verzeichniß W. A. Mozart'scher Manuscripte chronologisch geordnet von 1764 bis 1784* wurde nicht publiziert.

---

[Adresse, Seite 4:]

<sup>65</sup> *Wien*  
*Herrn*  
*Herrn Johann André*  
*Musikverleger*  
*zu*  
<sup>70</sup> *Offenbach am Mayn.*